

## Gold steigt und steigt

Liebe Leser,

seit über zwanzig Jahren erzählt uns der Goldpreis eine Erfolgsgeschichte. Eingedenk aller Rücksetzer ist er von 250 Euro je Unze zur Jahrtausendwende auf nun 2.250 Euro angestiegen. Eine Rendite, die wohl jedes Privatdepot mit allen Fonds, Lebensversicherungen, Sparbüchern oder sonstigem Unfug, gern hätte. Wenn man sich finanztechnisch gegen die Welt stemmen wöllte, dann damit!

Auch Aktien haben in dieser Zeit unheimlich haussiert. Doch haben sie niemals den Vorteil des anonymen Besitzes, den Gold bietet. Aktienkurse werden über Splits darüber hinaus verwässert. Sie können auf null fallen. Gold schützt sein Materialwert. Seit tausenden Jahren ist es Zahlungsmittel, dient dem Tausch und wirkt zur Wertaufbewahrung. Gold ist Sicherheit gegen Kaufkraftverluste.

Schließlich ist Gold endlich. Das World Gold Council teilt mit, dass es schwierig wird, neue Vorkommen zu finden als auch zu erschließen. Ein knapper werdendes Angebot bei stabil guter Nachfrage stützt den Preis. Doch die Nachfrage ist steigend. Denn die Abenteuer mit Papiergeld sind zum Scheitern verurteilt. Die Fleißigen haben wenig Neigung, wieder einmal mit leeren Händen dazustehen.

## Der bescheidene Anfang

Liebe Leser,

nach den Wahlen ist vor den nächsten. Die Landtagswahlen im September und etwas weiter die Bundestagswahlen im kommenden Jahr. Erreicht ist noch gar nichts. Das System wird zurückschlagen. Die Drohungen laufen bereits an. Die Blauen wären der Sargnagel für den Standort Deutschland, äußert so ein Industrievertreter. Nein, was wir seit zehn Jahren erlebt haben, sind diese Sargnägel.

Die Menschen, gerade die im Osten Deutschlands, haben begriffen worum es geht. Es geht um sie, ihre Zukunft, ihre Region und ihr Geld. Es geht um Schuld und Sühne. Die Ampelfarben müssen jeweils unter fünf Prozent gedrückt werden. Sie gehören entmachtet und ihre Figuren auf den Arbeitsmarkt, wo sie ja benötigt werden. Das wäre sozusagen Inklusion frei nach deren Gesetzbüchern.

Erreicht haben wir erst etwas, wenn die Abschieberate höher ausfällt als die Zuwanderungsrate, also „Remigration“ wirkt. Wenn mehr junge Menschen die

Berufsausbildung ergreifen statt eines Taugenichts-Studiums. Wenn sich Politik um Frieden und Humanität bemüht statt Krieg und Waffen. Wenn das Gedöns um erneuerbare Energien endet. Wenn der Markt regiert statt üble Bürokraten.

## Eine imperiale Blutspur

Liebe Leser,

die dritte deutsche Diktatur entfaltet sich. Sie speist sich von abstrusen Leitideen, ist allumfassend bis ins Privatleben hinein und geht teilweise mit Zwang und Gewalt vor. Sie will, wie vorher schon zweimal, das gesellschaftliche Leben komplett verändern. Die Ergebnisse waren in der Geschichte einerseits viel Leid und Zerstörung; andererseits Ruin und Verschmutzung – also absolute Desaster.

Der „Ground Zero“ im Inland ist die Kehrseite des im Kern *imperialen Gehabes* dieser Vorhaben. Nazis als auch Stalinisten exportierten ihren Wahn und zogen eine *Spur der Verwüstung* über den Globus. Der Zweite Weltkrieg und die Komintern - das Paktieren mit Befreiungsbewegungen der dritten Welt - bezeugen das ausreichend. Tränen, Trümmer und sehr viel Blut - Erträge des Wahnsinns.

Doch es gibt kein Dazulernen. Heute bemüht sich die dritte Avantgarde von der *hohen moralischen Warte* aus, dem „Rest der Welt“ Vorgaben an die Hand zu geben. Diese Baerbocks und Faesers stehen dafür exemplarisch. Wenn das nun nicht fruchtet, wird mit Sanktionen nachgeholfen. Oder dem Schüren von Unruhen, von Destabilisierung, mit „Bashing“. Final sogar mit direktem Waffengang.

Die Ästheten der Buntheit gestehen der Welt allerdings nicht zu, farbig zu sein. In Ermangelung von Respekt anderen Nationen und Kulturen gegenüber, sollen diesen *die eigenen Werte übergestülpt* werden. Was das anrichtet, sehen wir im Irak, in Afghanistan, in Syrien oder der Ostukraine. Doch diese Kriege kehren zurück. Auch und vor allem als Migration. Für einen „Ground Zero“ hierzulande.